

DIREKT

Information der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund



Die kommunale Arbeitsmarktstrategie schafft Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen und vermittelt Perspektiven. Daher setzt sich die SPD-Ratsfraktion dafür ein, möglichst viele Maßnahmeplätze anzubieten.

Strategie für mehr Arbeit

Neue Jobs geben langzeitarbeitslosen Dortmundern eine Perspektive

DORTMUND. Der Strukturwandel und die demografische Entwicklung in Dortmund sind leider immer noch mit einer erhöhten Arbeitslosenquote von rund 13% behaftet. Trotz überdurchschnittlicher Vermittlungserfolge finden immer weniger Langzeitarbeitslose eine dauerhafte reguläre Beschäftigung.

Hinzu kommt, dass durch eine Verschlechterung der Arbeitsmarktinstrumente auf Bundesebene und eine drastische Kürzung der Eingliederungsmittel für die JobCenter eine erfolgreiche Qualifizierung und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen deutlich erschwert wurde. Es ist leider absehbar, dass die Mittel in Dortmund auch in 2014 auf diesem sehr niedrigen Niveau von ca. 42 Mio. € verharren und damit quasi halbiert bleiben.

„Es ist dringend erforderlich, dass erfolgreiche Instrumente wie die Jobperspektive wieder eingeführt und die Mittel für die Ruhrgebietsstädte wieder deutlich hochgefahren werden. Die wegge-



Michael Taranczewski, Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit, Soziales und Gesundheit

fallenen Qualifizierungsbausteine bei Beschäftigungsmaßnahmen müssen reaktiviert werden. Wir können uns mit diesen schlechten Rahmenbedingungen nicht abfinden“, beschreibt Michael Taranczewski die schwierige Situation für langzeitarbeitslose Menschen.

Deshalb unterstützt die SPD-Fraktion die Kommunale Arbeitsmarktstrategie der Sozialverwaltung und der Wirtschaftsförderung Dortmund. Die SPD-Fraktion hat mit den Haushaltsbeschlüssen dafür gesorgt, dass zusätzlich zu den Beschäftigungsmaßnahmen, die sich aus einge-

sparten Unterkunftskosten selbst refinanzieren, bis 2016 weitere 1,5 Mio. € jährlich zur Verfügung gestellt werden. Damit können rund 2.500 Maßnahmen aus kommunalen Mitteln realisiert werden.

„Diese Kraftanstrengung löst nicht das Gesamtproblem, leistet aber einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in der Stadt. Wir fühlen uns weiter verpflichtet, gegen die Perspektivlosigkeit der Arbeitslosen anzukämpfen“, so Taranczewski weiter. In fünf Paketen laufen Beschäftigungsmaßnahmen. So beraten z.B. unter der Trägerschaft des Diakonischen Werkes 30 Stadtteilmütter Frauen mit Migrationshintergrund an Brennpunkten. Diese Frauen haben einen besseren Zugang zu Migrantinnen und unterstützen sie bei der Integration.

400 Euro-Minijobs sollen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen umgewandelt werden. Durch eine neue städtische Unterstützung der Arbeitgeber für weitere sechs Monate sollen jährlich zusätz-

lich 150 Minijobs umgewandelt werden.

Perspektiven wichtig

Durch mehr städtische Finanzmittel ist es nun möglich, 200 weiteren Dortmundern durch Arbeitsgelegenheiten eine Beschäftigung zu ermöglichen, die allen zu Gute kommt. So wird der öffentliche Raum gereinigt und Hauswirtschafterinnen helfen in Kindergärten und Jugendtreffs.

Von den 500 bedrohten Maßnahmeplätzen bei der Bürgerarbeit möchte die SPD-Ratsfraktion über die Kommunale Arbeitsmarktstrategie möglichst viele retten.

„Wir werden weiter auf die Kommunale Arbeitsmarktstrategie setzen. Es ist wichtig, dass auf Bundesebene zusätzlich ein dauerhafter Sozialer Arbeitsmarkt gesetzlich installiert und durchfinanziert wird. Nur so können wieder Wege in den ersten Arbeitsmarkt für langzeitarbeitslose Menschen geschaffen werden“, erklärt Michael Taranczewski.

Big Tipi wird saniert

2014 kann Publikumsmagnet wieder eröffnen

NORDSTADT. Ein wahrer Publikumsmagnet ist das Big Tipi, das 2001 im Fredenbaumpark eröffnet wurde. Rund um das „größte Indianerzelt der Welt“ wuchs eine Erlebniswelt für Kinder und Jugendliche, die eine außerordentliche Strahlkraft auch über Dortmunds Stadtgrenzen hinweg entwickelt hat. „Wir haben zum Schluss jährlich 100.000 Besucher gehabt“ freut sich Kinder- und Jugendausschussvorsitzender Friedhelm Sohn über eine tolle Bilanz. Doch leider mus-



Mit Hochdruck wird am Big Tipi gebaut



Friedhelm Sohn, Vorsitzender des Kinder- und Jugendausschusses

ste das Big Tipi Ende 2011 geschlossen werden, weil die Holzstämmen verfaulten und die Standsicherheit des Tipis nicht mehr gewährleistet war.

Nun haben nach fast zweijähriger Schließung endlich die Baumaßnahmen zur dringenden notwendigen Sanierung begonnen. Es wird das marode Holz ausgetauscht und am Fundament durch eine dauerhaft haltbare Stahlkonstruktion ersetzt.

Friedhelm Sohn ist zuversichtlich, dass der Umbau des Big Tipi wie geplant zum Ende des Jahres fertig sein wird und freut sich schon auf die nächste Freiluftsaison. „Das Big Tipi ist das Herzstück der Erlebniswelt und wird deshalb nach seiner Wiedereröffnung für ganz viel Trubel sorgen und von vielen begeisterten Kindern und Jugendlichen in Beschlag genommen werden, wie es sich gehört.“

Verträge für Zusammenhalt

Mensch im Mittelpunkt des politischen Handelns

STADTMITTE. Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt begrüßt die Absicht der Verwaltung, die Verträge mit den Wohlfahrtsverbänden für 2014-2019 neu abzuschließen. Sie wird der Verwaltungsvorlage zustimmen.

„Mit diesen Verträgen fördert die Stadt wichtige soziale und gesundheitliche Hilfen in Dortmund und gibt den Wohlfahrtsverbänden für ihre Arbeit weitere Planungssicherheit. Wir unterstützen und schätzen die Arbeit aller Wohlfahrtsverbände vor Ort.“

Ohne ihre Arbeit wäre Dortmund nicht so lebenswert, wie es heute ist“, begrüßt die sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Ratsmitglied Renate Weyer, die neuen Verträge. Mit ihnen werden nicht nur die Altenarbeit in Begegnungstätten, die Drogen- und Suchtkrankenhilfe,

die Migrantenbetreuung, die Prostituiertenhilfe oder die Freiwilligenarbeit finanziert. Besonders gefördert werden die Seniorenbüros, die im Tandemmodell mit den Verbänden organisiert sind.

Hier werden die Kürzungen zurückgenommen und das Zeitkontingent der Verbandsmitarbeiter wieder auf den Stand vor 2009 um zehn Wochenstunden angehoben.

„Die Seniorenbüros sind gefragter denn je und leisten hervorragende Arbeit. Seit langem fordert meine Fraktion deshalb eine Wiederanhebung der Stundenzahl auf der Verbandsseite. Wir sind sehr zufrieden, dass hier nun zusätzlich rund 137.000 Euro für die Beratung von Senioren und ihren Angehörigen eingesetzt werden können. Die Seniorenbüros werden auch als Pflegestützpunkt immer

wichtiger werden“, so Renate Weyer. Ab 2014 werden die sechs Verbände jährlich rund 4,9 Mio. € für ihre Arbeit erhalten. Zukünftig ist eine jährliche Steigerung von 1,5 % vorgesehen. Die SPD-Fraktion unterstützt die Einigung von Verbänden und Verwaltung, dass bei Wegfall von Aufgaben die Zuwendungen im Fördersystem bleiben und für den Neuaufbau vernetzter Angebote eingesetzt werden sollen. Hier sieht auch die SPD-Fraktion neuen Handlungsbedarf bei der EU-Armutszuwendung und der Beratung im Bereich der legalen Süchte. Renate Weyer: „Alles in allem ein ausgewogenes Gesamtpaket, das der Stadt sozial- und gesundheitspolitisch gut tut und Planungssicherheit gibt. Mit diesen Verträgen stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt unseres Handelns.“

Studieninstitut für Verwaltung ausbauen

SPD-Fraktion will die gute Adresse für Weiterbildung in der City stärken

STADTMITTE. Die SPD-Fraktion im Ausschuss für Personal und Organisation hat das Westfälisch-Märkische Studieninstitut für kommunale Verwaltung besucht und informierte sich vor Ort über die Arbeit dieser Berufsbildungseinrichtung für die Mitarbeiter im öffentlichen Dienst.

Hier werden jährlich rund 500 Verwaltungsfachangestellte und Beamte des mittleren Dienstes für Kommunen ausgebildet. In der Weiterbildung qualifiziert das Studien-



Eine erfolgreiche Bildungseinrichtung für den öffentlichen Dienst: Das westfälisch-märkische Studieninstitut am Königswall.

institut nicht nur Mitarbeiter der Stadt Dortmund sondern auch der sechs weiteren Gesellschafterstädte und anderer Institutionen für höherwertige Tätigkeiten. In einem umfangreichen Fortbildungsprogramm findet man Angebote in vielen Fachrichtungen des öffentlichen Sektors.

Darüber hinaus berät und unterstützt das Institut Behörden bei der Personalauswahl und -entwicklung. An den

Fort- und Weiterbildungsangeboten nehmen jährlich rund 5.000 Personen teil. „Das Studieninstitut in Dortmund leistet einen unverzichtbaren Beitrag in der Ausbildung und Weiterbildung im öffentlichen Dienst. Bei den konstant hohen Ausbildungszahlen der Stadt ist das Institut gefragter denn je und ein wichtiger Baustein in der Ausbildung von Nachwuchskräften“, meint der personalpolitische

Sprecher der SPD-Fraktion, Ratsmitglied Hendrik Berndsen.

Bei ihrem Besuch konnten die Mitglieder der SPD-Fraktion erfahren, dass sich das Institut gerne erweitern würde und zukünftig weitere Städte mit einbeziehen möchte. Dies würde Verfahren vereinfachen und Kosten einsparen. Das Gebäude des Studieninstitutes am Königswall 44-46 ist schon ordentlich in die Jahre gekommen. Der Brandschutz ist optimiert worden, der Hörsaal neu bestuhlt und Räume wurden neu gestrichen.

Doch sieht man dem Gebäude sein Alter an. „Wir werden uns dafür einsetzen, die Arbeit des Institutes zu stärken, dazu gehört auch eine bessere Raumausstattung. Ein neuer Standort in der Nähe wäre prima, zumal mit zwei Berufskollegen am Dortmunder U ein neuer Bildungsschwerpunkt entsteht“, so Hendrik Berndsen.

SchulBioZentrum erneuern

14.000 Schüler lernen mitten in der Natur

BRÜNNINGHAUSEN. Bei einem Besuch im Schulbiologischen Zentrum haben sich die SPD-Mitglieder des Fachausschusses über die pädagogischen Inhalte und die Standortsituation am Rombergpark umfassend informiert. Alles über die Entstehung, Verarbeitung und die Verwertung von Lebensmitteln lernen hier jedes Jahr 14.000 Schüler, die leider in

über 30 Jahren alten Pavillons untergebracht sind.

Ein Konzept für eine räumliche Zukunftsperspektive fordert daher die SPD-Fraktion.

Brigitte Thiel stellt dazu fest: „Wir möchten helfen, die Wünsche der engagierten Pädagogen zu erfüllen. Wir nehmen mit, dass das Schulbiologische Zentrum unbe-

dingt hier bleiben will. Es sollte auf Dauer Fachräume wie Küche und Labor erhalten sowie geeignete Seminar- und Veranstaltungsräume anbieten können.“

Selbstverständlich müssen wir auch die klamme Haushaltslage der Stadt beachten, aber mittelfristig sollte es eine Lösung geben.“



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund
Christian Uhr | Fraktionsgeschäftsführer
Friedensplatz 1 | 44135 Dortmund
Tel.: 0231-5024380 | Fax: 0231-579147
fraktion@spd-fraktion-dortmund.de
www.spd-fraktion-dortmund.de



Hendrik Berndsen, personalpolitischer Sprecher



Brigitte Thiel, stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Kultur, Sport und Freizeit

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage und abonnieren Sie unseren Newsletter!

www.spd-fraktion-dortmund.de